



Große Erwartungen

Cornelia Weigand steht für den Neuanfang im Ahrtal. *Rheinland-Pfalz*

Amoklauf erschüttert die Unistadt Heidelberg

Ein Opfer und der Schütze tot. *Panorama*

Neues Jahr, neues Glück – TOP-Preise im Januar gewinnen!

Alle Infos in der heutigen Gewinnspielanzeige Ihrer Zeitung!

Heute mitmachen!

DIENSTAG, 25. JANUAR 2022 | 77. JAHRG. | NR. 20

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG - SEIT 1946

5912 | BO | KOBLENZ | 2,40 EURO

Kompakt

Ukraine-Krise: Nato erhöht Militärpräsenz

■ **Moskau.** Im Ukraine-Konflikt nehmen die Spannungen zwischen Russland und dem Westen massiv zu. Die US-Regierung hat 8500 Soldaten in den Vereinigten Staaten in erhöhte Bereitschaft versetzt. Einen Termin für eine Verlegung nach Europa gibt es noch nicht. Mehrere Mitgliedstaaten der Nato schicken Schiffe und Militärflugzeuge in Richtung Osten. Die Außenminister der 27 EU-Staaten stellen der Ukraine Unterstützung bei der Militärausbildung in Aussicht.

Mehr auf Forum

Die gute Nachricht

Raumfahrer Maurer macht Mädchen Mut

Astronaut Matthias Maurer macht Mädchen und Frauen Mut, die von einer beruflichen Zukunft im Weltall träumen. Sie sollten nicht davon ausgehen, dass Jungs in bestimmten Bereichen prinzipiell besser seien, sagte Maurer, der von der Internationalen Raumstation ISS zu einem Gespräch mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zugeschaltet wurde. Er verwies auf seine Kollegin Kayla Barron, die mit ihm an Bord sei. „Sie ist eine wunderbare Astronautin, und sie macht vieles besser als wir Jungs.“

Corona im Detail

Die aktuellen Zahlen

Erste Impfung	Anzahl bisher	Quote in %
Deutschland	62 753 672	75,5
Rheinland-Pfalz	3 131 290	76,4
Erste und Zweitimpfung		
Deutschland	61 023 959	73,4
Rheinland-Pfalz	2 972 789	72,5

63 393 Neuinfektionen mit dem Coronavirus sind bundesweit registriert worden. Seit Beginn der Corona-Krise haben sich 8 744 840 Menschen infiziert. 7 273 100 sind genesen, 116 746 Patienten starben.

3932 Rheinland-Pfälzer haben sich neu infiziert. Damit gibt es 59 296 aktive Fälle. Die Gesamtzahl steigt auf 343 499. 4770 Menschen starben an oder mit Covid-19.

1,21 beträgt die Sieben-Tage-Reproduktionszahl.

672,0 beträgt die Sieben-Tage-Inzidenz in Rheinland-Pfalz. Bundesweit liegt sie bei 840,3.

Quelle: RKI/dpa, Stand: 24. Januar

Eine interaktive Grafik zu den Infektionszahlen gibt es auf www.ku-rz.de/zahlen

SERVICE & FREIZEIT

Leben	10
Intermezzo: Roman, Horoskop	9
Ihr aktuelles TV-Programm	24

WIR FÜR SIE

Aboservice	Tel: 0261/9836 2000
Anzeigen	Tel: 0261/9836 2003
Redaktion	Tel: 0261/892 240



Joseph Ratzinger hat im Missbrauchsskandal Falschaussagen zu einem brisanten Treffen zugegeben. Doch viele vermissen eine echte Entschuldigung. Foto: dpa

Benedikt gibt Falschaussage zu

Der Ex-Papst hat an einer Sitzung über einen pädophilen Priester teilgenommen – Doch was heißt das jetzt?

■ **München.** Kehrtwende bei Benedikt XVI.: Der emeritierte Papst hat eingeräumt, bei seiner Stellungnahme für das Missbrauchsgutachten des Erzbistums München und Freising an einer wichtigen Stelle eine falsche Aussage gemacht zu haben. Laut einem schriftlichen Statement seines Privatsekretärs Georg Gänswein, das unter anderem das Portal Vatican News und die Tagespost Stiftung veröffentlichten, sprach der emeritierte Pontifex von einem „Fehler“ und einem „Versehen bei der redaktionellen Bearbeitung“ seiner Stellungnahme. Die Kritik an ihm dürfte er damit aber nicht zum Verstummen gebracht haben – im Gegenteil.

In dem von Gänswein nun verbreiteten Statement heißt es, Benedikt habe – anders als in der Stellungnahme zu dem vorige Woche veröffentlichten Gutachten behauptet – doch im Jahr 1980 als Erzbischof von München und Freising an einer Ordinaratsitzung teilgenommen, bei der nach Überzeugung der Gutachter über einen Priester gesprochen wurde, der mehrfach wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern auffällig geworden war.

Jener Priester wurde später in Bayern wieder als Seelsorger eingesetzt und ist einer der zentralen Fälle des Gutachtens, das die Anwaltskanzlei Westpfahl Spilker Wasil (WSW) im Auftrag des Erzbistums München und Freising

präsentiert hatte. Darin wird Benedikt in insgesamt vier Fällen Fehlverhalten vorgeworfen.

In seiner Stellungnahme zum Gutachten heißt es als Antwort auf die Frage „Haben Sie an der Ordinaratsitzung vom 15.01.1980 teilgenommen?“ eindeutig: „An der Ordinaratsitzung vom 15.01.1980 habe ich nicht teilgenommen.“ Insgesamt gibt er dreimal an, nicht in der Sitzung dabei gewesen zu sein.

Die Gutachter hatten bei der Vorstellung ihrer Studie am Donnerstag vergangener Woche das Protokoll der Sitzung präsentiert, das ihrer Ansicht nach beweist, dass Ratzinger bei der Sitzung dabei war. Der 94-jährige Ex-Papst korrigierte

seine Aussage. „Dieser Fehler tut ihm sehr leid, und er bittet, diesen Fehler zu entschuldigen“, hieß es in dem jetzt veröffentlichten Statement.

Gänswein bemühte sich zudem klarzustellen, dass in jener Sitzung vom Januar 1980 „über einen seelsorgerlichen Einsatz des betreffenden Priesters nicht entschieden wurde. Vielmehr wurde lediglich der Bitte entsprochen, diesem während seiner therapeutischen Behandlung in München Unterkunft zu ermöglichen“. Benedikt studiere derzeit intensiv das Gutachten, sei seiner früheren Diözese „nahe“ und „im Bemühen um Aufklärung sehr verbunden“. Laut dem Gutachten

waren mindestens 497 Kinder und Jugendliche zwischen 1945 und 2019 in dem katholischen Bistum von Priestern, Diakonen oder anderen Mitarbeitern der Kirche sexuell missbraucht worden. Mindestens 235 mutmaßliche Täter gab es demnach – darunter 173 Priester und neun Diakone. Allerdings sei von einer viel größeren Dunkelziffer auszugehen.

Der Sprecher der Opferinitiative „Eckiger Tisch“, Matthias Katsch, zeigte sich enttäuscht über die Reaktion des Papstes auf das Gutachten. Benedikt habe sich nur dafür entschuldigt, dass er eine falsche Angabe zu seiner Teilnahme an einer Sitzung im Jahr 1980 gemacht habe. „Entschuldigen müsste er sich eigentlich für den ganzen Vorgang, denn er ist mit dafür verantwortlich, dass dieser Priestertäter anschließend jahrzehntlang Kinder im Bistum gefährden konnte“, sagte Katsch.

Kirchenrechtler Thomas Schüller sagte: „Joseph Ratzinger verstrickt sich immer mehr in seine Lügengebilde und wird auch durch die angekündigte ausführliche Stellungnahme den irreparablen persönlichen Schaden für sich und sein Lebenswerk nicht mehr beseitigen können.“

Warum wird Ratzinger noch immer von vielen Gläubigen und kirchlichen Würdenträgern unterstützt? Eine Analyse lesen Sie auf [Politik](#)

125 Mitarbeiter der katholischen Kirche outen sich

In einer beispiellosen Aktion haben sich 125 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Kirche als queer geoutet und ein Ende ihrer Diskriminierung gefordert. Unter ihnen sind Priester, Gemeindevorstände und Pastoralreferenten, Religionslehrer und Religionslehrerinnen, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der kirchlichen Verwaltung. Als queer bezeichnen sich nicht heterosexuelle Menschen beziehungsweise Menschen, die sich nicht mit dem traditionellen Rollenbild von Mann und Frau identifizieren. Sie fordern eine Änderung des kirchlichen Arbeits-

rechts, sodass die sexuelle Orientierung und die geschlechtliche Identität künftig kein Kündigungsgrund mehr sind. Außerdem sollen diffamierende Aussagen zu Geschlechtlichkeit und Sexualität aus der kirchlichen Lehre gestrichen werden. Die Deutsche Bischofskonferenz begrüßte das Coming-out. „Ich möchte das im Namen der Deutschen Bischofskonferenz begrüßen als ein Zeichen dafür, dass wir daran arbeiten, dass ein solches Klima der Angstfreiheit in unserer Kirche herrschen muss und entstehen muss“, sagte der Aachener Bischof Helmut Dieser.

Schärfere Corona-Maßnahmen vorerst vom Tisch

Bund und Länder behalten sich weitergehende Schritte vor – Offene Fragen bei der Priorisierung von PCR-Tests

■ **Berlin/Mainz.** Trotz des rasanten Anstiegs der Infektionszahlen wollen Bund und Länder die Corona-Maßnahmen vorerst nicht verschärfen. Sie sehen im Moment aber auch keine Möglichkeit für Lockerungen. Man müsse unverändert vorsichtig bleiben, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) nach Beratungen mit den Ministerpräsidenten der Länder. Man werde bei Bedarf die notwendigen Entscheidungen treffen. „Jetzt aber gilt erst mal: Kurs halten!“

Bund und Länder beschlossen, weitergehende Schritte zur Infektionskontrolle zu vereinbaren, falls eine Überlastung des Gesundheitssystems droht. Zugleich vereinbarten sie, Öffnungsperspektiven für jenen Moment zu entwickeln, an dem eine Überlastung des Gesundheitssystems ausgeschlossen werden kann.

Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) sagte im Anschluss an das Bundesländer-Treffen, die Runde sei ge-

meinsam zu der Auffassung gekommen, dass die Schutzmaßnahmen richtig seien. Es gebe keinen Spielraum zu lockern, aber auch keine Notwendigkeit, die Regeln zu verschärfen. „Wir sehen jetzt das, was prophezeit worden ist, dass die Omikron-Zahlen wirklich gewaltig zunehmen“, sagte Dreyer. In der Spitze sei in einzelnen Regionen mit Sieben-Tage-Inzidenzen von mehreren Tausend zu rechnen. Zur Frage der PCR-Test-Priorisierung sagte Dreyer, es seien

noch viele Fragen offen. Die Gesundheitsminister hätten den Auftrag erhalten, sie zu klären.

Zur Erhöhung der Impfquote in Deutschland will die Bundesregierung laut Scholz noch stärker als bisher für den Impfschutz gegen das Coronavirus werben. Neben Plakaten solle es auch verstärkt Aufrufe im Radio und auch auf Social-Media-Plattformen geben, kündigte er an. *dpa/bas*

Mehr auf [Tages-Thema](#)

Lokales

2336 aktive Fälle in MYK und Koblenz

Corona: 476 neue positiv getestete und 634 genesene Personen

■ **Koblenz/Kreis MYK.** Es gibt 476 neue positiv auf das Coronavirus getestete und 634 genesene Personen. Die Anzahl aktiver Coronafälle im Zuständigkeitsbereich des Gesundheitsamtes Mayen-Koblenz liegt damit derzeit bei 2336 – 1221 im Kreis MYK und 1115 in der Stadt Koblenz. Die landesweite Sieben-Tage-Hospitalisierungsinzidenz beträgt 4,84. Die Inzidenzwerte liegen bei 765,5 (Koblenz) und 432,1 (MYK). Auf Altersgruppen bezogen, liegen die Inzidenzwerte bei den unter 20-Jährigen bei 1520,4 (KO) und 817,2 (MYK), bei den 20- bis 59-Jährigen bei 840,3 (KO) und 475,4 (MYK), bei den über 60-Jährigen bei 172,0 (KO) und 122,1 (MYK). Die Inzidenzwerte in den benachbarten Kreisen: Ahrweiler 680,6, Cochem-Zell 704,8, Neuwied 297,1, Rhein-Hunsrück 896,9, Rhein-Lahn 598,0, Vulkaneifel 461,2, Westerwald 704,0.

Aktive Fälle in Koblenz und MYK

Stand Montag, 24. Januar

	Aktive Fälle	Neu positiv getestet	Genesen
Stadt Andernach	283	43	76
Stadt Bendorf	136	37	25
Stadt Koblenz	1115	224	291
Stadt Mayen	96	30	24
VG Maifeld	114	18	23
VG Mendig	41	7	10
VG Pellenz	81	22	30
VG Rhein-Mosel	93	19	28
VG Vallendar	89	23	23
VG Vordereifel	59	9	12
VG Weisenthurm	229	44	92
Gesamt	2336	476	634

Notfahrplan der Koveb gilt länger

■ **Koblenz.** Wegen des Streiks im Busgewerbe, der am 19. Januar begonnen hat, haben die Koblenzer Verkehrsbetriebe (Koveb) einen Notfahrplan aufgestellt (wir berichteten). Bei einigen Linien hat dies eine Reduzierung der Fahrhäufigkeit zur Folge, bei anderen muss der Betrieb – so auch bei den Einsatzwagen der Linien 3/13, 8 und 9 – temporär komplett eingestellt werden. Der Notfahrplan gilt laut Koveb nun bis einschließlich Sonntag, 6. Februar. Weitere Infos im Internet: www.ku-rz.de/kovebstreik

Unser Wetter



Wolken dominieren

Der Himmel über Rhein und Mosel zeigt sich heute dicht bewölkt. Die Sonne zeigt sich nur äußerst selten. Bei Höchsttemperaturen bis zu 5 Grad bleibt es jedoch weitgehend trocken.